

Bundeslehrer:innen-Tag in Linz

KI im Klassenzimmer: Zwischen Hype, Hysterie und Handwerk



Wenn das Oberbank Donau-Forum in Linz mit mehr als 1000 Lehrerinnen und Lehrern der höheren Schulen bis auf den letzten Platz gefüllt ist, dann weiß man: Es ist wieder Bundeslehrer:innen-Tag in Oberösterreich.

Am 26. Februar 2026 war es heuer wieder so weit. Die ÖPU-AHS und die FCG-BMHS veranstalteten gemeinsam mit der VCL OÖ die österreichweit größte Tagung von Lehrkräften an höheren Schulen (AHS und BMHS) und stellten diese unter das hochaktuelle Motto „**KI im Klassenzimmer**“.

Unterstützung erhielt die Standesvertretung auch von Landeshauptmann Thomas Stelzer, der in seiner Begrüßungsrede die hohe Qualität der Schulen in Oberösterreich und in ganz Österreich hervorhob. Er würdigte das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, die tagtäglich Verantwortung für Bildung, Wertevermittlung und Zukunftschancen übernehmen.

Evidenz statt Erregung: Florian Nuxoll
Hauptreferent des Tages war Florian Nuxoll, Lehrer an einem Gymnasium in Baden-Württemberg, Autor und Podcaster. Nuxoll setzt sich seit Jahren intensiv mit

der Frage auseinander, wie digitale Medien das Lernen beeinflussen. Sein Zugang ist klar: Evidenz statt Bauchgefühl.

In seinem spannenden und kurzweiligen Vortrag spannte Nuxoll den Bogen von technologischem Hype zu kulturpessimistischer Hysterie. Künstliche Intelligenz sei weder Heilsbringerin noch Untergangsszenario, sondern ein Werkzeug – und als solches Teil von professionellem pädagogischem Handeln.

Seine Botschaft an uns ist erfrischend pragmatisch: Es geht nicht darum, dass

wir digitale Tools nutzen, sondern wie uns diese im Schulalltag konkret entlasten können.

In diesem Sinn plädierte Nuxoll dafür, Bildungsmythen kritisch zu hinterfragen und eben diese Wirksamkeit digitaler Anwendungen empirisch zu prüfen. Nicht die bloße Verfügbarkeit von Tools, sondern deren didaktisch reflektierter Einsatz sei entscheidend.

Das Publikum dankte ihm seine treffsicheren Ausführungen mit und großer Zustimmung und andauerndem Applaus.



Eva Guserle, Werner Hittenberger



v.l. Andrea Meiser, Florian Nuxoll, Eva Guserle

Bildungspolitik im Fokus: „Plan Z“

Der zweite Teil des Bundeslehrer:innen-Tages stand ganz im Zeichen der aktuellen bildungspolitischen Diskussion. Eva Guserle und Herbert Weiß waren im Gespräch mit Werner Hittenberger, dem FCG AHS Vorsitzenden in OÖ. Im Mittelpunkt standen die Reformüberlegungen von Bildungsminister Christoph Wiederkehr. Unter der Leitfrage „Plan Z: Letzte Rettung oder doch nur der Anfang vom Ende?“ wurden offene Fragen der angekündigten Maßnahmen intensiv diskutiert.

Mehrfach wurde dabei betont, dass zentrale Zukunftsthemen wie Demokratiebildung, Medienkompetenz und der reflektierte Umgang mit Künstlicher

Intelligenz bereits in den neuen Lehrplänen verankert sind.

Die Ständesvertretung fand klare Worte: Wir brauchen keine permanenten theoretischen Strukturdebatten. Was wir brauchen, sind

- stabile Rahmenbedingungen
- echtes Vertrauen in die Professionalität der Lehrkräfte und
- ausreichende Ressourcen für qualitätsvolle Bildungsarbeit, die dort ankommen, wo sie gebraucht werden: in der Klasse.

Starkes Signal der Lehrkräfte

Die hohe Besucher:innenzahl im Oberbank Donau-Forum ist als klares Zeichen

der Unterstützung der Kolleg:innen für die demokratisch gewählte Ständesvertretung zu werten. Und es ist ein lautes Signal an die Politik: Wir gestalten die Schule der Zukunft aktiv mit. Aber wir fordern die nötige Unterstützung dafür ein, ebenso wie die Bereitschaft, sich mit den Vorschlägen und Bedenken der Lehrkräfte in einem demokratischen Dialog auseinanderzusetzen.

Der Bundeslehrer:innen Tag – ein Fixpunkt im oberösterreichischen Schuljahr und jedes Jahr wieder ein Tag, der noch lange nachwirkt.

**Mag. Andrea Meiser/
Mag. Werner Hittenberger**



Ein treffender Titel für den Vortrag



Herbert Weiß, Werner Hittenberger